Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme:
Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH UM 7 UHR ABENDS

10 Heller für Krakau.
Abonnement: Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 16. Krakau, Montag, den 17 August 1914. I Jahr.

Zum 18. August!

In ernster und banger Zeit feiert unser Kaiser in diesen Jahre seinem Geburtstag. Die Feinde Österreichs haben ihm den Lebensabend vergällt, aber auch das Band der Liebe um Kaiser und Reich desto fester geknüpft.

Der Friedensfürst, das Vorbild eines Regenten, dessen ganzes Streben unentwegt nur auf die möglichste Förderung des Wohles aller seiner Völker zeitlebens gerichtet war, der sich darin nicht beirren und nicht beugen liess durch die schwersten Schicksalsschläge, die ihn, wie kein anderes gekröntes Haupt getroffen und ihm das Teuerste, was ein Sterblicher besitzen kann, entrissen: er musste in letzter Stunde das Schwert ziehen um einer gerechten Sache willen. Die ganze zivilisierte Welt ist eines Sinnes mit ihm und preist seine Gerechtigkeitsliebe bis auf diejenigen, die durch ihre besonderen Geschäfte an den Barbaren im Osten gefesselt sind. Es gilt einen Kampf um die heiligsten Kulturgüter, um die Gewährleistung der Freiheit, auf dass ein jeder und alle ihre Kräfte nach allen Richtungen frei entfalten und ungestört im Sinne des Fortschrittes betätigen können. Und aus diesem Grunde kann der Ausgang dieses heiligen Krieges nicht zweifelhaft sein.

Am heutigen Festtage aber blicken Millionen, ohne Unterschied der Nationalität und des Glaubens, wie ein Volk von Brüdern, ehrfurchtsvoll zu dem Throne unseres geliebten Kaisers empor und flehen im inbrünstigen Gebet zum Allmächtigen, dem Lenker der Schlachten: Breite, o König der Könige, deine schirmenden Fittige aus über unseren geliebten greisen Monarchen und kröne sein Lebenswerk und seinen Lebensabend mit einem glorreichen Sieg!

Es lebe der Kaiser!

Das Manifest des Polenklubs.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur."

Krakau, 17. August.

Gestern fand hier eine Sitzung des Polenklubs unter Leitung des Präsidenten Dr. Leo statt.

Der Präsident Dr. Leo begrüsste herzlich die Mitglieder, die sich nach Eintritt einer neutn Aera in den Verhältnissen Europas so zahlreich versammelt haben, und indem er die Hoffnung ausspricht, dass der ausserordentliche Augenblick, wills Got, eine neue glückliche Lage für unser Volk schaffen werde, erkiärt er die Sitzung für eröffnet.

Nach Berichterstattung und Erledigung etlicher auf der Tagesordnung stehenden Punkte beschliesst der Polenklub, wie folgt:

Die Stunde, in deren vergeblicher Erwartung sich drei Generationen useres Volkes im furchtbaren und hoffnungslosen Ringen mit der russischen Uebermacht verbluteten, die Stunde, die die ganze Nation im flehentlichen Gebete herbeisehnte, sie hat geschlagen. Durch ganz Europa zieht der Krieg.

Ueber allen weiten polnischen Landen wird die blutige Fackel des Krieges leuchten, des grössten Krieges, der je gewesen.

In Verteidigung der Freiheit seiner Völker, sendet Oesterreich-Ungarn eine mächtige Armee nach Polen gegen die russischen Unterdrücker.

In dieser furchtbaren und grossen Stunde erachtet es der Polenklub, eingedenk seiner Verantwortlichkeit, als heilige Pflicht, seinem Volke die Richtung des Denkens und der Tat zu weisen, es in eine bessere ud lichtere Zukunft zu führen.

Der Polenklub, mit dem sich in diesem historischen Augenblicke alle anderen, bisher ihm nicht angehörenden polnischen Abgeordneten, vereinigten, ruft Euch Polen im Bewusstsein dieser grossen Pflicht zur Tat auf. zu einmütiger. gemeinsamer, auesserster Anspannung Eurer Kräfte.

In dieser Zeit einer blutigen Umwälzug Europas, seiner Befreiung von den Schrecknissen drohender russischer Berdrückung, können wir vieles wiedergewinnen. Aber auch vieles müssen wir opfern. Denn es gewinnt nicht, wer vorsichtig das Ende des Spieles abwartet.

Der edle Herrscher dieses Reiches, unter dessen gerechter und weiser Regierung es einem Teile unserer Nation gegönnt war, ein halbes Jahrhundert lang die polnische nationale Kraft zu entwickeln und zu mehren; die ganze maechtige Armee dieses Herrschens, die zur Verteidigung der höchsten Kultur-Ideale in den Krieg zieht, sie schauen auf das polnische Volk als auf einen bewährten Verteidiger dieser Ideale, der erst heute die Möglichkeit erlangt, eine den Körper fesselnde, die Seelen vergiftende Knechtschaft abzuschütteln.

In einem solchen Augenblicke muss die Nation beweisen, dass sie lebt und leben will, dass sie bestrebt und befaehigt ist, den Platz, den ihr Gott gewiesen, zu behaupten und vor dem Feinde zu verteidigen.

Um die nationale Kraft Polens in wehrhafte Polnische Legionen zu fassen, hat der Polenklub, sowie sämtliche polnische Parteien beschlossen, eine einheitliche öffentlich wirkende Organisation zu bilden.

Unter polnischem Kommando, im engen Zusammenhange mit der obersten Leitung des österreichisch-ungarischen Heeres, werden die polnischen Legionen ziehen, um in diesem groessten aller Kriege auch eine des polnischen Volkes würdige Tat in die Wagschale zu werfen, als Voraussetzung und Bürgschaft eines besseren Loses.

Polen! Fueget euch mit Vertrauen und voller Zuversicht der Führung des Polenklubs und der vom Polenklub geschaffenen nationalen Organisation.

Polen! Einigt Euch in unbeugsamem Willen zur Erkämpfung einer besseren Zukunft und im unerschütterlichen Glauben an diese Zukunft.. Auf! zur Verteidigung eurer Freiheit und des Glaubens der Väter. Weiset von Euch allen bangen Zweifel, reisset aus eueren Herzen jeden persönlichen Groll und tretet in Reihe und Glied, stark durch euere Einheit, freudig im grossen Entschlusse, für's Vaterland Gut. und Blut zu opfern.

Unterfert.: Präsidium und Mitglieder des Polenklubs.

Graf Tisza über die Kriegslage.

Budapest, 17. August.

Ministerpräsident Graf Tisza sagte im Klub der Arbeitspartei anlässlich der Nachricht von der Einnahme von Schabatz zu seiner Gruppe politischer Freunde folgendes:

Wie Ihr seht, schlagen sich unsere Truppen überall ausgezeichnet. Es ist erhebend, wie jeder Mann sich mit dem Aufgebote seiner ganzen Bravour auf seinem Platze behauptet. Unsere Armee vollbringt Wunder der Tapferkeit auf dem südlichen Kriegsschauplatze ebenso wie auf dem nördlichen.

Der Schwerpunkt liegt allerdings im Norden. Aber auch von dort kommen uns lauter frohe Nachrichten zu. Freilich soll sich niemand der Erwartung hingeben, dass immer alles ganz günstig verlaufen werde. Aber, auch wenn ab und zu einmal von irgendwo eine minder günstige Nachricht einlaufen sollte, darf sich bei einem so grossen Kriege dadurch niemand geängstigt fühlen.

Der Erfolg ruht in Gottes Hand, aber alles, was bisher geschehen ist, besonders die tatenbereite männliche Entschlossenheit, von welcher sowohl das Heer als auch die gesamte Bevölkerung der beiden Staaten der Monarchie durchdrungen sind, berechtigt zu den besten Hoffnungen.

Russische Lügen.

Wien, 16 August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur."

Die Nachrichten, welche in einigen auslaendischen Zeitungen von den russischen Erfolgen in unseren Grenzgebieten berichten, stehen im krassen Widerspruch mit der Wahrheit. Russische gemischte Abteilungen, welche in weniger gefährlichen Grenzorten einige Kilometer vorwärtsgegangen sind, sind bei Zaloziec, Brody und Sokal wieder ueber die Grenze gedrängt worden. Ihre Tätigkeit beschraenkte sich im allgemeinen auf das Pluendern und die Brandlegung der schutzlosen Grenzdörfer. Dagegen sind einige Abteilungen unserer Kavallerie weit ueber die Grenze in das Innere Russlands eingedrungen.

Amtliche Telegramme.

Rom, 17. August.

Der »Messagero« teilt mit, dass auch Italien, ebenso wie andere Staaten ihre Truppenteile aus Skutari zurückgezogen haben.

Rom, 17. August.

Der italenische König empfieng den österreichisch-ungarischen Botschafter- Baron Macchio, in Audienz. Baron Macchio überreichte seine Vollmachten.

Rom, 17. August.

Der italenische Botschafter in Berlin, Bolati begibt sich nach Fiuggi, wo er eine Konferenz mit dem Minister des Aeuseren San Giuliano abhalten wird.

Konstantinopel, 16. August.

Wegen Mangel an Papier haben alle Zeitungen das Format verkleinert.

Die Stellung Italiens.

Berlin, 16 August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“

Mit Rücksicht auf die Gerüchte, dass Italien gegenüber Deutschland und Österreich-Ungarn einen wenig gewogenen Standpunkt einnehme, hat die Italienische Regierung seinen hiesigen Vertreter beauftragt, diesen falschen Geruechten entgegenzutreten. Der Vertreter Italiens hat, diesem Auftrage nachkommend, das Amt für auswärtige Angelegenheiten gebeten, es möge diese Geruechte als unbegruendet bezeichnen.

Der erste Verwundeten - Transport.

Wien, 16 August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“

Die Kämpfe an der Drina, von welchen wir gestern berichteten, fuehrten zum entscheidenden Sieg unserer Truppen ueber die bedeutenden feindlichen Kräfte, die nach Waliewo zurueckgedraengt wurden. Man machte viele zu Gefangenen und erbeutete viel Kriegsmaterial. Die Verfolgung des Feindes ist in vollem Gange. Unsere Truppen kaempften mit einer bewunderungswuerdigen Tapferkeit mit dem Feinde, der gleich stark war und in festen Stellungen sich befand. Eine besondere Anerkennung gebührt dem Warasdiner Infanterie-Regiment Nr 16, dessen Offiziere und Soldaten unter den schwierigsten Verhaeltnissen im Sturm den Sieg errungen haben, mit der traditionellen Tapferkeit der dem Kaiser immer treuen Kroaten.

Die naeheren Mitteilungen ueber den Verlauf der Kaempfe und ueber die erbeuteten Trophaeen folgen.

Kaiser Wilhelm auf dem Kriegsschauplatz.

Vorläufiges Reiseziel Mainz.

Berlin, 17 August.

Kaiser Wilhelm hat heute früh Berlin in der Richtung nach Mainz verlassen.

Vollmachten für den Reichskanzler.

Berlin, 17 August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in einer Sonderausgabe den Erlass des Kaisers Wilhelm, womit der Reichskanzler zur selbständigen Erledigung von Regierungsgeschäften im Bereiche der Reichsverwaltung ermächtigt wird.

In einer Sonderausgabe des „Preussischen Staatsanzeigers“ wird ein Erlass des Königs veröffentlicht, womit das Staatsministerium zur selbständigen Erledigung von Regierungsgeschäften im Bereiche der Staatsverwaltung ermächtigt wird.

In derselben Sonderausgabe wird die Ernennung des Staatsministers Dr. Delbrück zum Vizipraesidenten des Staatsministeriums bekanntgemacht.

Telegramme.

Wien, 17. August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“)

Die hiesigen Blätter sprechen sich voller Befriedigung über den Sieg der österreichisch ungarischen Truppen bei Waliewo aus und geben der Hoffnung Ausdruck, dass auch der weitere Fortgang der Kriegsereignisse sich günstig gestalten werde.

Sofia, 17 August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“)

Der türkische Minister des Jnneren Tolaad bey und der Präsident des Abgeordnetenhauses Halil bey sind hier gestern abends eingetroffen und wurden vom bulgarischen Eisenbahnminister sowie vom Personal der türkischen Gesandtschaft empfangen. Der Generalsekretär des bulgarischen Ministeriums des Äussern war den türkischen Gästen bis nach Mustafa-Pascha entgegengefahren.

Talaad u. Halil werden heute ihre Reise nach Bukarest fortsetzen.

Berlin, 17. August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“)

Wie die Blätter berichten, befindet sich unter den gefallenen Mitgliedern des Hofes Fürst Friedrich Wilhelm Lippe, der Onkel des regierenden Fürsten Leopold.

London, 17. August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“)

Das Reutersche Bureau teilt via Berlin mit: Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Mensdorf Pouilly ist gestern abends mit den Mitgliedern der Botschaft und 300 österreichischen Bürgern nach Falmouth eingetroffen, von wo er mittels Schiff nach Oesterreich zurückkehrt.

Hamburg, 16. August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“)

Der montenegrinische General-Konsul ist von hier abgereist.

Wien, 16. August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“)

Die Reichsorganisation der österreichischen Kaufleute hat an die Präsidien der Handels- und Gewerbekammern eine Denkschrift gerichtet mit der Bitte, die Handelskammern mögen mit Rücksicht auf das Vorgehen Frankreichs, Englands und Belgiens gegenueber Österreich-Ungarn und Deutschland trachten, dass die Mitglieder der Handelskammern absolut keine französischen, englischen und belgischen Erzeugnisse kaufen sollen und dass die Handelskammern zu diesem Zwecke einen Aufruf an die Kaufleute ihrer Bezirke erlassen möchten.

Berlin, 16. August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“)

Der Kaiser hat an den Oberbürgermeister Berlins folgendes Schreiben gerichtet: Der Fortgang der Kriegsoperationen zwingt mich das Hauptquartier von Berlin zu verlegen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich der Berliner Bürgerschaft für alle Manifestationen und Beweise der Liebe und der Sympathie, die ich in diesen schweren Tagen erfahren habe, herzlich danken. Ich glaube fest an d[illegible] Gottes und die Tapferkeit der Armee und Marine in den Stunden der Gefahr. Unsere gerechte Sache wird siegen.

Rom, 16. August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“)

Der italienische Gesandte in Berlin Bollati ist hier angekommen.

Wien, 16. August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“)

Wie bekannt wurde der gewesene russische Konsul Igelström in Budapeszt verhaftet, weil er einen Beamten der österreichischen Botschaft in Petersburg rechtswidrig verhaften liess. Weil es sich herausstellte, dass Igelström schwer krank ist, wurde er heute frei gelassen.

Konstantinopel, 16. August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“)

Gegenueber den Behauptungen der französischen Presse, welche die Verantwortung fuer den Krieg auf Deutschland und Österreich ueberwälzt, erklärt Tanin, dass die Trippel-Entente auf dem Balkan stets gegen den Dreibund gearbeitet habe, bis sich Österreich-Ungarn ueberzeugt hat, dass Serbien ein gefährliches Element fuer die Monarchie ist. Die redlichen französischen Patrioten haben geweint, als sie sahen, dass Frankreich zu einem Werkzeug Russlands geworden ist und dass Frankreich fuer Russland Milliarden vergeudet. Die Zeitung fuehrt schliesslich aus, dass diesen Krieg nur die Mächte der Tripple-Entente auf dem Gewissen haben.

Budapest, 17. August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“

Von kompetenter Seite wird festgestellt, dass die vom einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, von der standrechtlichen Hinrichtung des Abgeordneten Juryga unwahr ist. Abgeordneter Juryga befindet sich auf freiem Fusse.

Das Dienstesabzeichen im Felde.. Der dem kaiserlichen Oberbefehl zur Disposition gestellte G. d. I. Erzherzog Friedrich hat folgenden Erlass herausgegeben: Mit Allerhöchster Ermächtigung Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät ordne ich an, dass bei der Armee im Felde innerhalb des Armeebereiches die Feldbinde von den Generalen, Stabs- und Oberofficieren und analog bei den berittenen Truppen die Kartusche (auch von Fähnrichen) nicht zu tragen ist. Als Dienstesabzeichen ist für alle Officiere (Fähnriche), für welche die Feldbinde (Kartusche) vorgeschrieben ist, ausschliesslich der Ledergürtel zu tragen. Diese Verfügung hat für das Hinterland keine Geltug.

Verantwortlicher Redakteur: Zygmunt Rosner.

Verlag der „Korrespondenz“. Krakau, Sławkowskagasse 29. — Druck „Prawda“ Krakau, Stolarska 6